



Abb. 8: Ungewöhnliche architektonische Lösung mit einem tunnelartigen Gang zum Keller im Weingut Brennleck in Sulzfeld am Main.



Abb. 9: Moderne Bauelemente finden sich auch im Keller des Weingut Brennleck wieder.

Vinothek des Weinguts Jean Stodden, Rech
 Bevor das Weingut Jean Stodden (www.stodden.de) seine neue Vinothek baute, fand der letzte Umbau zehn Jahre zuvor statt. „Die Grundintention des Umbaus war, sich der modernen Zeit und ihrer Architektur auf eindrucksvolle Art zuzuordnen“, sagt Britta Stodden. Dabei sollte der Weinbau in den Räumlichkeiten durch die Verwendung bestimmter Grundmaterialien präsent sein. Boden- und Wandverkleidung aus heimischer Grauwacke sind in den Weinbergen zu finden, Tische und Küchenausstattung wurden ebenso wie die Fässer aus Eiche geschreinert und Glaselemente finden sich auch bei Weinflaschen wieder. Im Jahr des Umbaus 2007 beteiligte sich das Weingut am Tag der Architektur, auch gab es in jenem Jahr weitere Veranstaltungen der Architektenkammer. 2010 kam der Architekturpreis und 2013 eine Auszeichnung als moderner Höhepunkt der Weinkultur. Die erst 2006 entstandene Idee, die alte, nicht mehr zeitgemäße Vinothek zu modernisieren und „das Interieur den Weinen anzupassen“, wurde innerhalb eines Jahres „reibunglos und zügig“ architektonisch umgesetzt. Der Umbau fand im Bereich der Vinothek und des Kellerabgangs statt. Ein Teil des Lagers wurde zu einem Veranstaltungsbereich umstrukturiert. Dadurch ist es möglich, hochwertige weinkulinarische Events anzubieten. Vorwiegend ging es um eine Umstrukturierung der Innenräume, der Aufwand hielt sich dadurch in Grenzen. In spätestens 15 Jahren sollen sich die Investitionen amortisiert haben. Dabei sucht das Weingut weniger nach neuen Kunden. Vielmehr will es mit dem baulichen Auftritt den Anspruch der Bestandskunden erfüllen.

Raum für Weinverkostung/Kelterhaus im Weingut Neef-Emmich, Bermersheim

Auf seiner Website publiziert das Weingut Neef-Emmich (www.neef-emmich.de) den 2013 erhaltenen Architekturpreis an prominenter Stelle. Antje Stamm und ihr Ehemann

Dirk Emmich waren überrascht, dass sie „für eine vergleichsweise kleine Baumaßnahme“ den Preis erhielten. Einzelne neue Kundenkontakte resultierten wohl aus dem Architekturpreis, auch gab es Anrufe von Interessenten, darunter auch Kollegen, wenngleich relativ wenig berichtet wurde. Im rheinhesischen Bermersheim bei Westhofen erbrachte die Familie viel Eigenleistung beim Umbau. So ist es kaum möglich, den finanziellen Aufwand realistisch zu beziffern. Das Gros der Arbeiten – Umbau der ehemaligen Scheune zum Kelterhaus, Tank- und Flaschenlager sowie Umgestaltung eines Kuhstalls mit Kreuzgewölbe zum „Raum für die Weinverkostung“ – war nach dem Start in 2010 im Jahr 2012 erledigt, es folgten weitere Außenarbeiten in diesem Jahr, so wurde der Hof



Abb. 10: „Sakrale Anmutung“ bietet der Raum für die Weinverkostung im Weingut Neef-Emmich in Bermersheim

neu gepflastert. „Der Gebäudebestand sollte erhalten werden, aber die Arbeitsabläufe verbessert werden“, sagt Antje Stamm zur Intention und ergänzt: „Eine Halle auf der grünen Wiese wäre einfacher gewesen“. Aber die Ergebnisse des Umbaus gefallen nicht nur architektonisch, sondern auch hinsichtlich der Arbeitsorganisation. Auch hat sich der Wohlfühlfaktor bei der Arbeit deutlich verbessert. Der Umbau im Bestand war natürlich deutlich schwieriger als ein Neubau, er war „eine große Herausforderung“. Auf betriebliche Belange musste Rücksicht genommen werden. So legte man eine Baupause ein, um die Weine zu füllen und die leeren Tanks aus der Scheune zu räumen. Rechtzeitig zum folgenden Herbst musste das neue Kelterhaus betriebsbereit sein. Der Raum für die Weinverkostung hat eine „sakrale Anmutung“, bietet zwölf Personen Platz und wird nur für Kunden gebraucht, die auf den Hof kommen. Dies sind nicht allzu viele, aber es werden zunehmend mehr, beobachtet das Weingut, dass den Großteil seiner Weine ausliefert. Antje Stamm betont, dass die Auswahl des Architekten und die Baumaßnahme zu den Winzern und Weinen passen müssen. Deshalb wollte man „nichts Aufgesetztes“. Dass dies offenbar gelungen ist, haben ihr einige Stammkunden bereits bestätigt.

Kelterhaus des Weinguts Brennleck, Sulzfeld am Main

An Weinarchitektur interessierte Besucher kommen reichlich zum Weingut Brennleck nach Sulzfeld, um das Ensemble aus 500 Jahre altem Gutshaus auf der einen und „post-modernem“ Kelterhaus auf der anderen Straßenseite zu besichtigen (www.weingut-brennleck.de). Es waren bereits hunderte von Architekten da, auch Winzerkollegen, darunter viele aus dem benachbarten Ausland, schauen vorbei, berichtet Hugo Brennleck, der das Weingut mit seiner Frau Susanne in der 13. Generation seit 1996 betreibt. Sie verkaufen im Jahr etwa 250 000 Flaschen Wein,